Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 181. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustrirt. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe.

Anzeige-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 198.

Donnerstag 19. April 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Brandburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 19. April.

* Der **Kaiser** besichtigte gestern Morgen um 9 Uhr in der Möbelfabrik von J. C. Pfaff die für den Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große" bestimmten Einrichtungen. Die Kaiserin und die kaiserlichen Prinzen waren dabei zugegen. Um 10 Uhr hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Civilkabinets, Wirkl. Geheimen Raths Dr. von Lucanus.

Auf Befehl des Kaisers fand gestern Mittag um 12 Uhr im Rittersaal des Schlosses die Nagelung und unmittelbar darauf im Kapitelsaal die Weihe der dem Garde-Fuß-Artillerie-Regiment und den Fuß-Artillerie-Regimentern Nr. 1 bis 8, 14 und 15 verliehenen neuen oder erneuerten Fahnen statt. An der Feier nahmen Theil der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Söhnen und ihrer Tochter, die in Berlin anwesenden Mitglieder des königlichen Hauses, die im Gardekorps dienenden und zur Zeit bei ihren Truppentheilen anwesenden Prinzen aus regierenden deutschen Häusern, die Gefolge. Die Damen erschienen in Promenadentoilette mit Hut, die Herren im Paradeanzug oder in Gala. Die Weihe vollzog der evang. Feldpropst der Armee D. Richter. Nach der Feier waren zu einer Frühstückstafel beim Kaiser vereinigt die Gefolge vom Dienst, der Chef des Militärkabinets, der Chef des Generalstabes, der kommandirende General des Gardekorps, der Gouverneur und der Kommandant von Berlin, der Kriegsminister, der Generalinspekteur der Fußartillerie, die Kommandeure der betheiligten Regimenter und deren direkte Vorgesetzte.

* Die Meldungen über **Monarchen-Zusammenkünfte** werden in der Presse noch immer fortgesetzt. Soweit der deutsche Kaiser damit in Verbindung gebracht wird, sind diese Nachrichten, wie die „M. Z." von zuverlässiger Seite hört, vollkommen unbegründet, abgesehen natürlich von der Zusammenkunft mit dem österreichischen Kaiser.

* **Prinzessin Friedrich Leopold**, welche die Taufe des Panzerschiffes A auf der Schichau-Werft bei Danzig vollziehen wird, trifft am Freitag dort ein und steigt bei dem Oberwerftdirektor Kontre-Admiral v. Prittwitz und Gaffron ab. Prinz Friedrich Leopold wird seine Gemahlin, wie die „Danz. Ztg." meldet, nicht begleiten, da ihm sein Zustand nach der letzten Erkrankung nach Schonung auferlegt.

* Der neue Regierungspräsident in Oppeln, bisherige Landrath des Kreises Ratibor, Geh. Reg.-Rath v. Pohl, ist im Jahre 1842 in Bolotin, Kreis Ratibor, geboren und hat seit dem April 1870 bis jetzt an der Spitze seines heimischen Kreises gestanden. Sein 25jähriges Landrathsjubiläum gab den Bewohnern des Kreises Gelegenheit zu zahlreichen ehrenden Kundgebungen. Am 1. Januar d. Js. wurde ihm der Adel verliehen. Er ist katholischer Konfession.

* **Personalnachrichten.** Die Königin der Niederlande und die Königin Mutter begeben sich am 30. ds. Mts. nach Arolsen zur Theilnahme an der Feier der Hochzeit der Prinzessin Elisabeth von Waldeck und Pyrmont. Die Majestäten nehmen alsdann, wie mitgetheilt, einige Zeit in Thüringen, und zwar in Oberhof und Rudolstadt, Aufenthalt. — Der König und die Königin von Rumänien, Prinz Ferdinand und Prinz Carol sind von Bukarest nach Abbazia abgereist. Während der Abwesenheit des Königs übernimmt der Ministerrath die Erledigung der Geschäfte. — Der seit 1897 als Hülfsarbeiter in der Bau-Abtheilung des Kriegs-Ministeriums beschäftigte Geheime Baurath v. Rosainsky wurde zum vortragenden Rath ernannt. Er war seit 1877 Garnison-Bauinspektor in Wittenberg, später in Magdeburg, bis er 1890 zum Intendantur- und Baurath in Stettin ernannt wurde. — Die Mutter des Präsidenten der Oberrechnungskammer Magdeburg, ist in Wiesbaden im Alter von 83 Jahren gestorben. — Der zweite Sekretär bei der großbritannischen Botschaft zu Berlin, Mr. Tomulen, ist von dort an die großbritannische Botschaft nach Rom versetzt. Der Attachee an der Botschaft Mr. Rich. Seymours ist vom Urlaub wieder in Berlin eingetroffen. — Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Großherzoglichen Bezirksdirektor Geheimen Regierungsrath Carl Born in Apolda das Komthurkreuz des Großherzoglichen Hausordens vom Weißen Falken verliehen.

* Anläßlich des über die **Verwaltung der Reichsbank** für das abgelaufene Jahr von dem Reichskanzler erstatteten Berichts ist dem Reichskanzler, wie die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, nachstehendes Schreiben zugegangen:

Berlin, 2. April 1900.

Ew. Durchlaucht beehre ich mich im Allerhöchsten Auftrage auf den Bericht vom 19. März ganz ergebenst mitzutheilen, daß Se. Maj. der Kaiser und König mit lebhaftem Interesse von dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1899 Kenntniß zu nehmen geruht haben. Allerhöchstdieselben ersehen aus dem Berichte mit Befriedigung, daß die Reichsbank es verstanden hat, den im verflossenen Jahre außerordentlich gesteigerten Anforderungen des Geldverkehrs unter zu Theil schwierigen Verhältnissen in vollem Umfange gerecht zu werden und daneben ein günstiges finanzielles Ergebniß zu erzielen, und lassen Ew. Durchlaucht ersuchen, den Leitern der Reichsbank und ihren Angestellten die Allerhöchste Anerkennung für die bewiesene Umsicht und Pflichttreue auszusprechen.

(gez.) v. Lucanus.

* Die Entscheidung des höchsten preußischen Strafgerichtshofes über die Frage, ob das Bürgerliche Gesetzbuch für das Deutsche Reich das **Verbot des Spielens in auswärtigen Lotterien** beseitigt hat, ist nunmehr ergangen.

Es lagen die Revisionen in drei Lotteriepressen vor, in denen die Urtheile der Berufungs-Strafkammern in diesem Jahre, also zur Zeit der Geltung des Bürgerlichen Gesetzbuchs, ergangen sind. Zur Begründung der Revisionen war geltend gemacht, daß durch § 763 des Bürgerlichen Gesetzbuchs das Gesetz vom 29. Juli 1885 aufgehoben worden sei. Denn, wenn der gedachte Paragraph vorschreibe, daß Verträge aus staatlich genehmigten Lotterien verbindlich sind, so daß darnach die Civilgerichte zur Erfüllung derselben verurtheilen müssen, so könne diese Erfüllung unmöglich eine rechtswidrige, strafbare Handlung darstellen.

In Uebereinstimmung mit dem Antrage des Vertreters der Oberstaatsanwaltschaft erkannte der Strafsenat des Kammergerichts auf Zurückweisung der Revisionen und begründete diese wichtige Entscheidung im Wesentlichen wie folgt:

Es sei zwar von dem Gesichtspunkte aus, daß das Bürgerliche Gesetzbuch möglichst ein einheitliches Recht für das Deutsche Reich schaffen sollte, anzunehmen, daß § 763 dahin zu verstehen ist, daß die Genehmigung des Einzelstaates dem Lotterievertrage civilrechtliche Verbindlichkeit für das ganze Reichsgebiet verleiht, diese Auslegung stehe aber der Giltigkeit des preußischen Lotteriegesetzes nicht entgegen. Denn nach § 134 B. G. B. sei ein Rechtsgeschäft, das gegen ein gesetzliches Verbot verstößt, nur nichtig, wenn sich nicht aus dem Gesetz ein Anderes ergiebt. Das Verbot des Spielens in außerpreußischen Lotterien sei an sich nichts Unsittliches, da sonst Preußen nicht selbst eine Lotterie veranstaltet hätte, sondern eine bloße Finanzmaßregel. Dieser steht die civilrechtliche Verbindlichkeit des Lotterievertrages nicht entgegen, vielmehr bleibe das Strafverbot neben derselben ganz gut bestehen.

* Die Mittheilung, daß, nachdem die von der Reichsverwaltung veranstaltete Erhebung über die **Beschäftigung schulpflichtiger Kinder** in gewerblichen Anlagen zu Ende geführt ist, von einigen Regierungspräsidenten Polizeiverordnungen behufs Vorbeugung der mit dieser Beschäftigung verbundenen gesundheitlichen Gefahren geplant ist, wird von einigen Seiten so aufgefaßt, als ob es sich hier um ein ganz neues Prinzip des Arbeiterschutzes handele. Das ist nach einer offiziösen Mittheilung keineswegs der Fall. Es wird nämlich in der „B. P. N." dazu geschrieben:

In der Gewerbeordnung, wie sie bis zum Jahre 1891 bestand, war der Kinderschutz bereits vorgesehen. Danach durften Kinder unter 12 Jahren nicht beschäftigt werden, und die Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren durfte die Dauer von 6 Stunden täglich nicht überschreiten. Auch war für den regelmäßigen Besuch der Schule Vorkehrung getroffen. In der Gewerbeordnungsnovelle vom Jahre 1891 wurde dieser Schutz noch weiter ausgedehnt, ja soweit als möglich, denn es wurde die Beschäftigung schulpflichtiger Kinder unter 14 Jahren überhaupt verboten. Allerdings bezogen und beziehen sich alle diese Vorschriften nur auf die Fabriken, die übrigen gewerblichen Anlagen sind davon ausgenommen. Während sonach in den Fabriken nur noch wenige unter 14 Jahre alte Personen beschäftigt werden und Deutschland in dieser Richtung bezüglich des Schutzes der schulpflichtigen Kinder nicht weiter gehen kann, haben sich in anderen gewerblichen Anlagen Mißstände in der Beschäftigung der Kinder ergeben, die eine Abhilfe nothwendig machen. Nachdem die deutsche Industrie dem Verbote der Kinderarbeit Anfangs der neunziger Jahre ihre Zustimmung gegeben hat, ist es selbstverständlich, daß sie auch mit allen zweckmäßigen, auf die Erhaltung der Gesundheit der Kinder bei der Beschäftigung in anderen Gewerben abzielenden Verordnungen einverstanden ist. Es wird denn auch schon gemeldet, daß diejenigen industriellen Vereinigungen, welche von den Regierungspräsidenten zur Begutachtung der geplanten Polizeiverordnungen aufgefordert wurden, nichts dagegen einzuwenden hatten. Es wird also künftig auch in anderen gewerblichen Anlagen die Kinderbeschäftigung einer gewissen Ordnung unterzogen. Zu wünschen ist nur, daß die Ueberwachung der Durchführung der Anordnungen möglichst lückenlos erfolgen kann. Jedenfalls erfüllt man auch hier, daß die Industrie bahnbrechend auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes vorgegangen ist. Man wird ihr das Zeugniß nicht verlagen können, daß sie auf die Besserung der Verhältnisse der Arbeiter sehr fördernd eingewirkt hat.

* In der in Meckenheim abgehaltenen pfälzischen Weinbauerversammlung theilte der Reichstagsabgeordnete Deinhard mit, laut Erklärung des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky werde die **Weingesetznovelle** nach Ostern im Reichstage vorgelegt werden. Die Novelle enthalte bessere Begriffsbestimmungen für Wein, Kunstweinverbot und Kellerkontrole.

* **Der Ostmarkenverein.** In den Monaten Februar und März hat der Berliner Geschäftsführer des Deutschen Ostmarkenvereins, Dr. Bovenschen, eine Reihe von Werbereisen unternommen, die von recht guten Erfolgen begleitet waren. Es wurden Ortsgruppen gegründet in den Städten Sorau, Wernigerode, Rudolstadt, Eisenach, Kiel, Kothbus, Landsberg a. W. und Friedeberg N.-M. Von der Geschäftsstelle in Breslau wurden außerdem begründet die Ortsgruppen in Rybnik, Ratibor und Wohlau. Der Deutsche Ostmarkenverein hat in den letzten Wochen somit einen Zuwachs von 11 Ortsgruppen mit etwa 550 neuen Mitgliedern erhalten.

* **Sonntagsruhe der Landapotheker.** Der Kultusminister hat folgendes Schreiben an die Regierungs-Präsidenten gerichtet:

„Es ist in Frage gekommen, ob ein Bedürfniß vorliegt, solchen Apothekenbesitzern, welche allein oder nur mit Hilfe eines Lehrlings die Apotheke verwalten, die Genehmigung zum zeitweisen Geschäftsschluß an Sonn- und Feiertagen zu ertheilen. Indem ich hierüber eingehenden Berichte bis zum 1. Mai d. Js. entgegensehe, ersuche ich die Prüfung auch dahin auszudehnen, ob und unter welchen Voraussetzungen ein vollständiger Schluß der Apotheken überhaupt zulässig erscheint. Vorschläge über die Dauer und Zeiteintheilung für eine zugelassene Betriebsunterbrechung sind eventuell beizufügen."

Wir haben seiner Zeit von der Petition der Apotheker Mittheilung gemacht.

* **Aus Württemberg.** In den „Münch. N. N." wird anläßlich der Neubesetzung des Kultusministeriums in Württemberg ein weiterer Ministerwechsel als bevorstehend angekündigt. So denke der Ministerpräsident Dr. Freiherr von Mittnacht, der sich von dem schweren Influenza-Anfall nur langsam erholt, ernstlich daran, zurückzutreten. Als Ministerpräsident sei dann der jetzige Minister des Innern v. Pischek in Aussicht genommen, der in seinem Amt durch Staatsrath Dr. von Göz ersetzt werde. Während der Justizminister von Breitling die Leitung des Kultusdepartements übernehme, solle Staatsrath von Schmidlin an die Spitze des Justizministeriums berufen werden.

* Die polnische Sozialdemokratie wird als selbständige Gruppe neben der deutschen Sozialdemokratie bestehen bleiben; das ist das Resultat des **polnisch-sozialistischen Parteitages**, der in den Osterfeiertagen in Berlin abgehalten wurde.

Aus den Verhandlungen ging hervor, daß man allgemein über den Antrag der Delegirten aus Posen, die Parteiorganisation, die seit dem Jahre 1890 besteht, aufzulösen und sich der deutschen Sozialdemokratie anzuschließen, höchst ungehalten war. Die Redner führten aus, daß damit die Agitation unter der polnisch sprechenden Bevölkerung vollständig lahmgelegt und der Untergang des unter schweren Opfern ins Leben gerufenen polnisch-sozialistischen Organs „Gazeta Robotnicza" besiegelt werde. Von anderer Seite wurden die Germanisirungsversuche unter den polnischen Arbeitern, die von einem Theil der deutschen Genossen unterstützt wurden, aufs Schärfste getadelt. Nach längerer Debatte zogen die Posener Delegirten den Antrag zurück. Im Uebrigen beklagte man sich über den Mangel an Mitteln für die Agitation. Eine Anfrage eines Delegirten, weshalb die Organisation zum sozialdemokratischen Parteitag in Hannover keine Vertretung entsandt habe, wurde dahin beantwortet, daß man mit Rücksicht auf die Kosten davon Abstand genommen habe.

* In Stettin wurde gestern ein **Verein der Industriellen** für Pommern und die Nachbargebiete gebildet.

* **Pastor Weingart** hat einen Ruf nach Brandenburg a. H. erhalten.

* **Zum Fall Oertel in Nürnberg** wird dem „Schwäb. Merkur" geschrieben:

Wir haben kürzlich über einen noch nicht dagewesenen Gewaltstreich berichtet, indem wir mittheilten, daß die Herren, welche das sozialdemokratische Blatt aus den Händen Oertels entreißen wollten, die Zeit, in der Oertel in der Irrenanstalt sich befand, dazu für geeignet hielten, die Zwangsenteignung des Besitzthums Oertels vorzunehmen, indem sie ins Handelsregister eintragen ließen, daß sie seit 30. März das Verlagsgeschäft der „Fränkischen Tagespost" und der „Fürther Bürgerzeitung" betreiben. Da selbst bei den mit Oertel gepflogenen Verhandlungen, die den unglücklichen Menschen ins Irrenhaus trieben, nur von einer Uebernahme ab 1. Juli die Rede war, und überdies ein von Oertel unterzeichneter Vertrag nicht vorlag, hatten wir damals sofort mitgetheilt, daß diese Eintragung ins Handelsregister nicht von rechtsgültiger Wirkung sei. Frau Oertel hatte auch damals sofort — es war des einige Tage vor dem Tode des geisteskranken Mannes — die Schritte gethan, um das Besitzthum ihres Mannes zu wahren. Das Gericht hat nun die von den Parteiführern der Sozialdemokratie in Szene gesetzte Zwangsenteignung aufgehoben; der Wittwe und den Waisen Oertels ist ihr Besitzthum zurückgegeben worden, indem das Gericht veröffentlicht, daß der Eintrag ins Handelsregister antragsgemäß gelöscht wurde (d. h. daß zufolge Antrag der Frau Oertel diese Löschung stattfand.)

Ein prächtiger Beitrag zur „moralischen Sauberkeit der Sozialdemokratie," von der jüngst noch ein deutscher Gelehrter sprechen zu müssen glaubte!

* **Ueber Kalenderänderungen**, schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.":

Nach dem Gregorianischen Kalender fällt in diesem Jahre ein Schalttag aus, der nach dem Julianischen Kalender bestehen bleibt. Dadurch ist der bisher 12 Tage betragende Zeitunterschied zwischen dem Julianischen und dem Gregorianischen Kalender vom 1. März dieses Jahres ab um einen Tag vergrößert. Der 1. März a. St. entspricht von nun ab nicht, wie bisher, dem 13., sondern dem 14. März n. St. Dieselbe Verschiebung gilt bei der Festsetzung von bestimmten Terminen, wie auch von allen Jahres- und Gedenktagen, die nach dem Julianischen Kalender auf Grund einer Umrechnung aus dem Gregorianischen begangen werden. So wird z. B. der bisher am 18. Mai n. St. gefeierte Geburtstag des Kaisers von Rußland von 1900 ab erst am 19. Mai n. St. zu feiern sein. Für Rumänien ist durch eine Anordnung der Regierung bestimmt worden, daß die Familienfestage des rumänischen Königshauses wie bisher nach dem Datum neuen Stils begangen werden. Dagegen sollen die nationalen Festtage nach dem Datum alten Stiles gefeiert werden, so daß künftig der 10. Mai alten Stiles dem 23. Mai neuen Stiles entsprechen wird.

* Unser **südwestafrikanisches Schutzgebiet** ist bis jetzt von dem zwischen England und Transvaal wütenden Kriege noch nicht berührt worden, doch ist ein Einrücken von Buren in die Südostecke unseres Schutzgebiets nicht ausgeschlossen, wie bereits früher betont worden ist. Die heute herrschende Ansicht ist die, daß die Aufnahme von Buren, wenn diese gute deutsche Unterthanen werden wollen, in beschränkter Zahl, und namentlich, wenn sie Mittel zur Ansiedlung haben, sehr empfehlenswerth sei. Man darf es, nachdem die militärische Organisation in Südwestafrika eingeführt ist, mit Recht als zweifellos betrachten, daß bereits die zweite Generation der Buren sich vollständig mit den Deutschen verschmolzen haben wird, wenn nur die Verwaltung intelligent und frei genug ist, um die Leute nicht in ihrem Wohlbefinden zu beschränken.

* **Aus Schantung.** Die persönlichen Verhandlungen des Hauptmanns v. Buttlar und des Bauinspektors

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004192-14/fragment/page=0001

Hildebrand mit dem Generalgouverneur der Schantung-Provinz, Tuan-Schikai, in Tsinanfu sind nach dem „Ostas. Lloyd" von Erfolg gekrönt gewesen. Eigenthum von Deutschen und der Fortgang der Arbeiten am Eisenbahnbau sollen nicht weiter bedroht und gefährdet werden. Ein am 10. März beim „Ostas. Lloyd" eingegangenes Telegramm aus Tsingtau meldet:

„Die Arbeiten am Eisenbahnbau sind überall wieder aufgenommen worden. Das Detachement Infanterie und Artillerie, das unter Führung des Hauptmann Mauve so lange in der Stadt Kiautschau bleiben sollte, bis die Eisenbahnangelegenheit erledigt und das Leben und Eigenthum der Europäer nicht mehr weiteren Angriffen ausgesetzt wären, ist in Folge dessen zurückgezogen. Eine kleine Reiterabtheilung (berittene gemachte Feldartilleristen) ist noch unter dem Kommando des Leutnants v. Rettberg auf chinesischem Gebiete belassen."

Es scheint demnach, daß die bisherigen Schwierigkeiten beseitigt sind, und das Yuan Shi Kai Ernst damit macht, die fremdenfeindliche rebellische Bewegung in seiner Provinz niederzuwerfen. Ob und wie weit es sich dabei nicht nur um Versprechungen handelt, denen nachher die That nicht folgt, wird abzuwarten sein. Mit Genugthuung aber darf es zweifelsohne festgestellt werden, daß auch dieses Mal wieder das bloße Erscheinen deutscher Truppen den beabsichtigten Eindruck gemacht hat und daß ein ernster Zusammenstoß der deutschen Soldaten mit der chinesischen Bevölkerung vermieden werden konnte.

Ausland.

Spanien.

Konvertirung der Staatsschulden?

Der Finanzminister bereitet einen Entwurf von Bestimmungen für die Konvertirung der Staatsschulden vor. Sobald der Erfolg der Konvertirung bekannt sein wird, wird das Ministerium sich mit der bereits angekündigten Anleihe beschäftigen.

Türkei.

Der Zwischenfall mit den Vereinigten Staaten.

Ueber den seit Jahren schwebenden amerikanisch-türkischen Streitfall wegen des amerikanischen Missionaren bei Gelegenheit der armenischen Unruhen zugefügten Schadens berichtet ein Telegramm aus Washington, 17. April, im Anschluß an unsere gestrige Notiz noch Folgendes:

„Da der Sultan, entgegen seinem bereits vor 16 Monaten gegebenen Versprechen, immer noch nicht die Entschädigung an die amerikanischen Missionare hat zahlen lassen für das Eigenthum derselben, im Gesammtwerthe von 90 000 Dollars, das während der armenischen Wirren zerstört wurde, so sind die diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Türkei jetzt gespannt, und, da die Diplomatie anscheinend ihre Hilfsmittel erschöpft hat, kommt es möglicher Weise schließlich dahin, daß der Staatssekretär Hay dem türkischen Gesandten seine Pässe schickt."

Nordamerika.

Die Versorgung New-Yorks mit Trinkwasser

ist durch eine von uns bereits kurz gemeldete Arbeiterrevolte gefährdet. Der Telegraph theilt dazu noch Folgendes mit:

London, 18. April. Nach einem Telegramm des „Daily Telegraph" aus New-York von gestern ist es bei den Dammarbeiten am Crotonfluß, welcher New-York mit Trinkwasser versorgt, zu ernsten Unruhen gekommen, da sich die Bauunternehmer weigerten, für die neu zu errichtenden Reservoirdämme den Arbeitslohn zu erhöhen. Es waren insgesammt 800 italienische Arbeiter an dem Bau beschäftigt, welche alsbald die Arbeit niederlegten. In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde ein Sergeant der Unionsarmee von den Ausständigen getödtet, welche vor der Dritschaft Croton eine Anhöhe besetzt hatten, sich Tag für Tag im Gebrauch der Gewehre und anderen Waffen, mit denen sie versehen sind, üben und drohen, den Damm zu sprengen, wodurch der Stadt New-York das Trinkwasser abgeschnitten werden würde. Ein starkes Militär-Aufgebot, darunter auch das 7. Regiment, das Elite-Regiment New-Yorks, ist an den Ort beordert worden.

Eine weitere Meldung aus New-York, 18. April, besagt: Außer der gemeldeten Ermordung eines Sergeanten durch einen unbekannten Mann ist kein Blutvergießen am Crotonflusse vorgekommen. 500 Mann Truppen sind jetzt an Ort und Stelle. Eine Anzahl neu engagirter Arbeiter arbeiten heute unter militärischem Schutze. Die Zahl der ausständigen Italiener beziffert sich auf etwa 1000.

Südamerika.

Aus Columbien

kommt die Nachricht, daß bei Matumundo und Pradera zwei große Schlachten stattgefunden hätten, in welchen die Aufständischen völlig geschlagen seien und große Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen gehabt hätten.

Skandinavien.

Probemobilisirung.

Man meldet aus Christiania: Gestern wurde für einen Theil des Heeres und zum ersten Male für einen Theil des Landsturms der Befehl zur Probemobilmachung erlassen.

Afrika.

Vom Aufstand der Aschanti.

Das Kanonenboot „Maggie" hat bei Cape Coast Castle zur Unterstützung der Haussas Blaujacken gelandet, die bereits nach Kumassi abgegangen sind. Weitere Verstärkungen folgen. Gerüchtweise verlautet, daß die Aschanti entschlossen sind, die Dinge bis zum Aeußersten zu treiben und, bevor Verstärkungen angekommen sind, den Gouverneur in Fort Kumassi anzugreifen, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden.

Ostindien.

Die afghanische Frage.

Den alarmirenden Gerüchten aus Afghanistan wird in Berlin keine besondere Bedeutung beigemessen, umsomehr, als berechtigte Zweifel an der Echtheit des von der „Civil and Military Gazette" veröffentlichten Briefes des Emirs Abdur Rahman vorhanden sind.

Klein-Asien.

Französische Bahnbaupläne in Syrien.

Nach Berichten, die in Berlin vorliegen, dürften die Meldungen von Bemühungen Frankreichs um Eisenbahnkonzessionen in Syrien den Thatsachen entsprechen. Der Bau einer Eisenbahn von Damaskus nach Mekka sieht allerdings wohl noch in weitem Felde.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die Lage auf dem Kriegsschauplatze liegen noch immer keine aufklärenden Meldungen vor. Es liefen bis Schluß der Redaktion nur folgende beide Telegramme ein:

Aliwal North, 17. April. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus.") Eine ungefähr 300 Mann starke Burenabtheilung hat sich in der Richtung nach Smithfield begeben. Die letzten Privatmeldungen aus Wepener besagen, daß die britische Besatzung dort wohlauf ist.

London, 18. April. Der bei den Truppen des Obersten Plumer in Gaberones befindliche Korrespondent des „Reuter'schen Bureaus" telegraphirt unter dem 6. d. Mts.: Die feindliche Artillerie vor Mafeking hat ausgezeichnete Bespannung. Die Maschinengeschütze sind auf leichten Fuhrwerken montirt, jedes wird von vier kräftigen Pferden gezogen. Unsere letzten Erkundungsmärsche im Marico-Distrikt ergaben, daß die Saaten vorzüglich stehen. Es ist unwahrscheinlich, daß die Transvaaler Mangel an Lebensmitteln haben.

Beide Telegramme sind, wie man sieht, ohne jede Bedeutung, dasjenige über Mafeking trägt wiederum, wie alle bisherigen, das Datum des 6. April und ist zum Mindesten total veraltet.

Das Mißlingen von Bullers zweitem Durchbruchsversuch auf Ladysmith wurde seiner Zeit auf die Unfähigkeit der Heerführung auf Seiten der Engländer zurückgeführt. Es ist noch erinnerlich, wie Buller stets depeschirte, er „glaube", daß die englischen Truppen im Vorrücken seien, er „hoffe", in einer Woche in Ladysmith zu sein, und so weiter. Das ließ darauf schließen, daß General Buller nur höchst unzureichend über die Bewegungen seiner eigenen Truppen unterrichtet war. Das Auffälligste dabei war, daß Buller als Oberbefehlshaber von dem Rückzug der englischen Truppen von Spionskop völlig überrascht wurde, und daß es nicht gelang, zweifellos festzustellen, wer eigentlich den Befehl zur Räumung dieser Position gegeben habe. Erst jetzt werden darüber nähere Angaben gemacht, die allerdings die englische Heeresleitung am Tugela in einem noch traurigeren Lichte erscheinen lassen, als bisher. Es wird darüber gemeldet:

London, 18. April. Die amtliche Presse veröffentlicht Depeschen der Generale Buller und Warren über die Vorgänge beim Spionskop und ferner eine Depesche des Feldmarschalls Roberts an das Kriegsministerium, in welcher die erwähnten Depeschen der beiden Generale besprochen werden. Nachdem Roberts betont hat, daß in diesen Depeschen der Operationsplan nicht klar dargelegt worden sei, tadelt er, daß Warren an dem von Buller vorgeschriebenen Plan Aenderungen vorgenommen habe und bedauert, sich der Ansicht Bullers nicht anschließen zu können, daß Oberst Thorneycroft vorsichtig gehandelt habe dadurch, daß er den Rückzug vom Spionskop anordnete. Roberts findet im Gegentheil, daß diese Offizier, über dessen persönliche Tapferkeit er sich höchst lobend ausspricht, nicht zu entschuldigen sei, da er eine solche Verantwortlichkeit übernommen habe. Roberts bedauert ferner, daß Warren, obgleich er die kritische Lage der Truppen kannte, nicht persönlich den Spionskop aufsuchte, und stimmt mit Buller darin überein, daß es an der nöthigen Organisation und an dem systematischen Vorgehen gefehlt habe, was in sehr ungünstiger Weise auf die Vertheidigung dieser Stellung zurückgewirkt habe, auch hält Roberts dafür, daß dieser Versuch, Ladysmith zu befreien, der so gut vorbereitet war, hätte gelingen müssen. Der Mißerfolg sei theilweise den Terrainschwierigkeiten und den dominirenden Stellungen des Feindes, aber hauptsächlich auch dem Mangel an Urtheilsfähigkeit und administrativer Tüchtigkeit Warrens zuzuschreiben. Was für Fehler aber auch Warren begangen haben mag, so müsse man doch auch den Mißerfolg dem Umstande zuschreiben, daß der Oberbefehlshaber seine Autorität nicht genügend zur Geltung zu bringen wußte und es unterließ, sich davon zu überzeugen, daß seine Befehle auch ausgeführt wurden. Roberts konstatirt schließlich mit Genugthuung, daß, wie aus den Depeschen Bullers und Warrens hervorgehe, die Haltung der Truppen bewundernswerth gewesen sei.

Es ist selbstverständlich, daß eine solche vernichtende Kritik der militärischen Eigenschaften zweier kommandirender Generale während des Krieges, von berufener Seite ausgeübt, nicht ohne Folgen bleiben kann. Und so meldet eine Depesche aus London bereits:

London, 18. April. Zu Offizieren heißen wird versichert, General Buller werde in Folge seiner erwiesenen Unfähigkeit auf Antrag Feldmarschall Roberts seines Kommandos enthoben werden. Auch General Warren gehe mit der Absicht um, seine Demission einzureichen.

Daß ein General, der sich unbrauchbar erweist, seines Amtes enthoben wird, ist nicht weiter überraschend. Auffällig aber, und wohl nur in der englischen Armee möglich, ist es, daß man sich erst jetzt zu dieser Maßregel entschließt, während die Kämpfe am Spionskop, die Bullers und Warrens Unfähigkeit gezeigt haben, bereits ein volles Vierteljahr zurückliegen. Das legt den Gedanken nahe, daß für Bullers Abberufung auch noch andere Gründe vorgelegen haben, und daß man nur nach einem triftigen, auch der Oeffentlichkeit mittheilbaren Vorwande gesucht hat, um die Entfernung dieses Heerführers zu motiviren. Dieser Grund dürfte jedenfalls in der völligen Unthätigkeit Bullers seit der Besetzung von Ladysmith liegen.

Ein weiteres Telegramm besagt:

London, 18. April. „Evening Standard" meldet, Warren sei abberufen. Das Kriegsamt lehnt es ab, hierüber Auskunft zu geben.

Die portugiesische Regierung läßt sich durch die wachsende Erregung im eigenen Lande nicht abhalten, in ihrer mit allen Prinzipien der Neutralität in schroffem Widerspruch stehenden Begünstigung des stärkeren der beiden Kriegführenden fortzufahren. Unsere in den letzten Tagen veröffentlichten Nachrichten hierüber werden heute durch folgendes Telegramm in bezeichneter Weise ergänzt:

Lissabon, 18. April. Der hiesigen Telegraphen-Verwaltung wurde untersagt, Sympathietelegramme der republikanischen Partei in Lissabon dem Dr. Leyds und den Angehörigen des gefallenen Obersten Villebois-Mareuil zuzustellen. — Ein Telegramm aus Oporto meldet, daß die Censur verboten habe, dem Dr. Leyds eine Kundgebung der dortigen Studirenden gegen den Durchzug britischer Truppen durch Mozambique zu übermitteln, sowie ferner diese Kundgebung den ausländischen Universitäten zu übersenden. In der Kundgebung heißt es, man müsse feststellen, daß die portugiesische Universität nicht an den verbrecherischen Irrwegen der Regierung mitschuldig sei. Das Blatt kündigt an, daß es Listen für eine Protestkundgebung seiner Leser auflege, die Namen der Unterzeichner werde es sodann veröffentlichen.

Die Burengesandtschaft hält sich noch immer im Haag auf. Sie sandte ein Telegramm an den Vertreter von Transvaal in Paris, der im Auftrage der Republik dem Trauergottesdienste für den Obersten Villebois-Mareuil beiwohnte. — Dem gestrigen Empfange bei der Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republiken wohnten viele Personen bei, darunter mehrere Abgeordnete und Geistliche sowie eine Abordnung der Sektion der Friedensliga im Haag. Der Präsident der Ersten Kammer van Naamen wurde besonders empfangen. Der Führer der Abordnung, Fischer, hatte im Beisein von Dr. Leyds eine Besprechung mit dem Minister des Auswärtigen, de Beaufort, in dessen Amtsräumen. Wie man vernimmt, wird die Abordnung nach Prüfung ihrer Beglaubigungsschreiben eine Audienz bei der Königin nachsuchen und bis Ende der Woche im Haag bleiben.

Telegramme.

Berlin, 19. April. Der Kaiser wird am 15. Mai in Wiesbaden eintreffen, um der Generalprobe des „Oberon" beizuwohnen. Der Aufenthalt des Kaisers daselbst dürfte bis zum 19. Mai Abends dauern.

Wien, 19. April. Die „N. Fr. Pr." erfährt, die Regierung habe den Entwurf eines Sprachengesetzes, durch welches der Sprachengebrauch bei den Landesbehörden in Böhmen und Mähren geregelt wird, fertig gestellt und wird diesen Entwurf dem Abgeordnetenhause bereits in der ersten Sitzung vorlegen.

Madrid, 19. April. Das Ministerium hat demissionirt. Die Demission wurde angenommen. Das umgebildete Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitz und Marine: Silvela, Aeußeres: Aguilar de Camps, Justiz: Badillo, Finanzen: Villaverde, Inneres: Dato, Krieg: Azcarragua, Unterricht: Garcia, Arbeiten: Gasset.

London, 19. April. Nach einer Meldung des „Standard" wird der deutsche Kaiser der am 2. August stattfindenden Cowes-Regatta beiwohnen und zu gleicher Zeit eine Begegnung mit der Königin von England haben.

29. Chirurgen-Kongreß.

Aus allen Gauen Deutschlands und aus Oesterreich sind die Chirurgen, herbeigeeilt, um nach altem Brauch in der Woche nach dem Osterfest ihre Jahresversammlung in Berlin abzuhalten. Nach einer zwanglosen Vorbegrüßung am Dienstag Abend im Hotel de Rome fand die offizielle Eröffnung des 29. Chirurgen-Kongresses heute Vormittag durch den diesjährigen Vorsitzenden, Geh. Medizinalrath Professor von Bergmann, im großen Saale des Langenbeck-Hauses statt. Der amphitheatralisch aufsteigende Raum war bis auf den letzten Platz gefüllt. Von hervorragenden Operateuren waren u. A. erschienen Geh. Rath Prof. Dr. v. Esmarch (Kiel), der Generalstabsarzt der Armee Exzellenz v. Coler, der Generalarzt Schjerning vom Kriegsministerium, v. Bramann (Halle), Trendelenburg (Leipzig), Gussenbauer (Wien), Wagner (Königshütte), Schade (Bonn), Richter (Breslau), von Berliner Chirurgen die Professoren König, Hahn, J. Wolff, Hirschberg, Israel, Körte u. A. m.

In seiner Begrüßungsrede wies der Vorsitzende auf die hohe Bedeutung des verflossenen Jahrhunderts für die Entwicklung der chirurgischen Kunst und Wissenschaft hin und widmete den im verflossenen Jahre verstorbenen Mitgliedern ehrende Worte des Nachrufs. Aus dem Geschäftsbericht geht hervor, daß die Bibliothek der „Deutschen Gesellschaft für Chirurgie" gegenwärtig die stattliche Zahl von 16 204 Bänden und Schriften, die Porträtsammlung 379 und die Röntgenabtheilung 1059 Nummern aufweist.

Den ersten Vortrag hielt der bekannte Heidelberger Chirurg Professor Czerny über „die Behandlung inoperabler Krebse". Etwa 45 Proz. der an Krebs erkrankten Patienten eignen sich nicht für einen operativen Eingriff, unerfähr 40 000 Menschen sterben jährlich in Deutschland an bösartigen Geschwülsten, und vielleicht dreimal so viele führen, ein Dasein des tückischen Leidens, ein qualvolles Dasein. Leider fällt noch immer ein großer Theil von ihnen den Kurpfuscher in die Hände. Das hat seinen Grund in recht verschiedenen Ursachen, zum Theil in der hoffnungslosen Lage des allen Einwirkungen zugänglichen Kranken, zum Theil in seinem Aberglauben. Bei alledem giebt es eine Menge von Mitteln und Methoden, welche geeignet sind, die entsetzlichen Beschwerden der Patienten zu mildern und wenigstens zeitweilig zum Schwinden zu bringen. Guten Erfolg hat Czerny in manchen Fällen von einer Ausschabung des Krebses mit darauf folgender Chlorzink-Aetzung gesehen. Auch das neuerdings vielfach empfohlene Formalin, das Arsen, hat er mehrfach angewandt. Eine ganze Reihe anderer Mittel, die innerlich und äußerlich gebraucht werden, ist so gut wie wirkungslos; viele davon werden gerade von Quacksalbern empfohlen. Als ein Vorschritt in dem Kampf gegen die Krebskrankheit ist die im März d. J. in Berlin unter der Aegide des Kultusministers vorgenommene Gründung einer „Gesellschaft zur Erforschung des Krebses" zu bezeichnen. Das ist aber nur ein einzelner Fortschritt. Wichtiger ist die Einrichtung besonderer Krebshospitäler nach dem Muster Englands und New-Yorks. Die sicher festgestellte stetige Zunahme der Krebskrankheit, besonders in den Städten, rechtfertigt die Gründung solcher Spezialkrankenhäuser in vollem Maße.

Die folgenden Vorträge behandelten sämmtlich die Ergebnisse der operativen Technik bei Krebsgeschwülsten, und zwar auch speziell bei den weitverbreiteten des letzten Darmabschnittes. Eine interessante Uebersicht über die operativen Ergebnisse an elf verschiedenen Kliniken gab Professor Krönlein (Zürich). Bei 881 operirten Fällen, welche er aus den letzten zwei Jahrzehnten zusammengestellt hat, fand er im Durchschnitt eine Sterblichkeit von 19,4 Prozent; also ein Fünftel der Kranken starb trotz der Operation. Bemerkenswerthe Verbesserungen in der Technik des operativen Eingriffs gab Professor Rehn (Frankfurt a. M.) an.

Mit dem Kongresse ist auch in diesem Jahre eine reich beschickte Ausstellung von Instrumenten, Apparaten und Medikamenten aller Art verbunden.

Aus Nah und Fern.

Von der Weltausstellung. Dienstag Abend folgten die in Paris in großer Zahl anwesenden deutschen Aussteller einer Einladung des Reichskommissars Richter zu einer geselligen Zusammenkunft im Spatenbräu in der Ausstellung. Kommerzienrath Deußen-Krefeld sprach dem Gastgeber herzlichen Dank für seine Bemühungen um die deutsche Ausstellung aus. Die Versammlung sandte folgendes Huldigungstelegramm an den Kaiser: „Die deutschen Aussteller, mit der Deutschen Kolonie nach schwerer, arbeitsreicher Zeit zum ersten Male vereint, sprechen Ew. Majestät, dem mächtigen Schirmherrn deutscher Arbeit, ihre unterthänigste, begeisterte Huldigung aus. Im Namen der deutschen Aussteller und der Deutschen Kolonie: Richter."

Zum Mord in Konitz. Wie wir berichteten, wurde endlich der Kopf des unglücklichen Winter gefunden. Bei näherer Untersuchung ergab sich nun, daß der Kopf höchstens 24—48 Stunden an der Fundstelle im Wasser gelegen haben kann; denn es hätten ihn sonst längst die zahlreich dort versammelten Raben zerhackt, und außerdem wäre er auch bis zur Unkenntlichkeit in Verwesung übergegangen. Beides ist aber nicht der Fall. Das Fleisch war bis auf die Wundränder des Halses noch vollkommen frisch, und zwar in so hohem Grade, daß der Kopf unbedingt vorher auf Eis konservirt worden sein muß. Er ist also erst nachträglich an die Fundstelle geschafft worden. Mittlerweile hat auch die Sektion des Kopfes stattgefunden, doch ist das Resultat noch nicht bekannt gegeben. Der Gang der Untersuchung hat übrigens jetzt Folgendes ergeben: Der frühere Abdecker Israelski ist auf die Bekundung des Botenmeisters hin, der ausgesagt hat, daß Israelski am Charfreitag Vormittag nach 10 Uhr in der Richtung der Stelle, an welcher später der Kopf des ermordeten Winter gefunden worden ist, mit einem Gepäckstück gegangen, und daß er eine Stunde später mit stark beschmutzten Stiefeln ohne das Gepäckstück zurückgekehrt sei, verhaftet worden. Israelski protestirt dagegen, mit der That in Verbindung gebracht zu werden. An der Stelle, wo der Kopf gefunden worden ist, wurde ein Taschentuch mit dem vorgestickten Buchstaben A. entdeckt. Wie jetzt bekannt wird, kam vor einigen Wochen die verehelichte Mühlenbesitzer Fritsche auf ihrem Hofraume an der Schützenstraße, die nach dem Wäldchen führt, ein ebenfalls zerrissenes Taschentuch, das aber mit Blut getränkt gewesen sein soll und die Zeichen A. A. trug. Infolge der neuen Thatsachen ist der Kriminalkommissar Wehn, der bereits abgereist war, auf telegraphischem Wege wieder nach Konitz beordert worden. — Er-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004192-14/fragment/page=0002

zählt wird noch, daß die erwachsene Tochter des Israelski bald nach dem Morde mit einem Packet abreise, welches sie trotz seiner beschwerlichen Last von Niemand tragen lassen wollte. Auch soll Frau Israelski nach dem Morde blutige Wäsche gewaschen haben. Die Tochter ist bald wieder nach Kowitz zurückgekehrt. Die neue Fundstelle ist nochmals in Anwesenheit einer Gerichtskommission unter Benutzung von Spürhunden abgesucht worden, doch wurden neue Thatsachen nicht festgestellt. Die weitere Ablassung des Mönchsees ist nunmehr als überflüssig eingestellt worden.

Falsches Gerücht. Das in Paris umlaufende Gerücht, nach dem eine englische Yacht wegen Spionage in Tonkin festgenommen worden ist, wird vom Marineministerium für unrichtig erklärt.

Ueberfahren. Bei Hümme auf der Strecke von Kassel nach Karlshafen wurde der 12jährige Sohn des Landwirths Köhler vom Personenzug tödtlich überfahren.

Zu dem schrecklichen Bootsunglück bei Bingen, das wir gestern telegraphisch mitgetheilt haben, wird noch gemeldet: Unter den bei dem Bootsunglück auf dem Rhein am Dienstag Abend 10 Uhr ertrunkenen 18 Personen befanden sich drei Kapläne aus der Umgegend, ein Wiesbadener Arzt, drei Studenten (Mitglieder der katholischen Verbindung „Rheingau", die in Rüdesheim ein Fest gefeiert hatte) und vier Frauen. Der Geisenheimer Frühmesser Niel, der gerettet wurde, ertheilte beim Sinken des Bootes allen Insassen Generalabsolution.

Ein Ballon im Wasser. Eine gefährliche Landung hatte ein Ballon der Berliner Luftschifferabtheilung zu bestehen, der bei Neugatow unweit Stützkow an der Oder niederging. Die Insassen der Gondel, ein Hauptmann und zwei Leutnants, hatten sich wahrscheinlich in den Terrainverhältnissen getäuscht, denn der Ballon gerieth plötzlich in das Wasser, wodurch die Offiziere in Lebensgefahr geriethen. Die Gondel war bereits zur Hälfte mit Wasser gefüllt, als mehrere Dammarbeiter herbeieilten und die gefährdeten Luftschiffer in Sicherheit brachten.

Erstorbene Schächte. Nach einer Meldung des „Prager Abendbl." aus Aussig hat eingetretenes Hochwasser in einzelnen Schächten des Dux-Brüx-Komotauer-Kohlenreviers großen Schaden verursacht. Mehrere Kohlenwerke sind ersoffen.

Vom Bäreninsel-Syndikat. Die „Hamb. Börsenhalle" meldet: Die auf gestern angesetzte öffentliche Versteigerung der Rechte und Anlagen des Bäreninsel-Syndikats hat nicht stattgefunden, da die Antragsteller den Antrag vor dem Termin zurückgezogen hatten.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Die Akademie in Neuenburg (Schweiz) wird nun zur Universität erhoben. Sie besaß bis jetzt schon alle Fakultäten außer der medizinischen. Nun soll auch ein ordentlicher Lehrstuhl für französische Literatur und Geschichte, besonders die westschweizerische, errichtet werden. — Die katholische Hochschule in Freiburg, deren Gleichberechtigung mit den eigentlichen Universitäten der preußische Kultusminister neuestens ganz entschieden verneinte, soll ein neues auf 400 000 Fr. veranschlagtes Gebäude für das theologische Konvikt bekommen, sofern es den schweizerischen Bischöfen gelingt, innerhalb zwei Jahren einen Baufonds von wenigstens 200 000 Fr. zu sammeln, der hauptsächlich wieder aus freiwilligen Gaben zusammengesteuert werden muß.

— Bei der Moskauer Universität wird eine Gesellschaft russischer Chirurgen gegründet, um die russischen Chirurgen zu gemeinsamer Behandlung der Fragen ihres wissenschaftlichen Spezialfaches zusammenzufassen. — Vom Ministerium ist für die Stadt Tomsk die Errichtung eines technologischen Instituts geplant, und zwar mit einem Kostenaufwand von über zwei Millionen Rubel.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Lochau** (Saalkreis), 18. April. (Durchgänger.) Das Gespann des Bäckermeisters Simon ging plötzlich durch. Die Pferde prallten jedoch an eine starke Linde an, wobei ein Pferd stürzte. Es erlitt einen Bruch des Rückgrats und innere Verletzungen, sodaß es getödtet werden mußte. Der Wagen wurde zertrümmert. Spielende Kinder vermochten sich zu retten.

— **Eisleben,** 18. April. (Personalien. — Unfall) Der Mittelschullehrer Herr H. Roth von hier ist an die Mittelschule nach Potsdam berufen worden. — Gestern Nachmittag stürzte ein Knabe von einem Strohdiemen in Helfta und erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

ϟ **Wernigerode,** 18. April. (Fürstliche Familie. — Oster-Besuch.) Fürst Christian Ernst, Fürstin Marie und Erbprinz Botho begeben sich auf 8 Tage nach Rüdenhausen, wo künftigen Sonnabend der Vater unserer Fürstin, Graf Wolfgang zu Castell-Rüdenhausen, seinen 70. Geburtstag feiert. An diesem Tage sind es 50 Jahre, als er das Besitzthum übernahm. — Der Osterbesuch in unserer Harzgegend war ein recht guter:

2) **Wernigerode,** 18. April. (Stadtverordneten-Versammlung.) In der gestrigen Sitzung wurde nach verschiedenen Rechnungs-Prüfungen beschlossen, den Steinbruchspächtern Gebr. Mook-Hasselrode und Rudolph Schmidt-Hannover die nachgesuchte Verbreiterung der Fläche zu gewähren und für 5 Jahre die Gesammtpachtpreise auf 7750 Mk. resp. 3930 Mk. festzusetzen. — Die durch Inkrafttreten des Bürg. Gesetzbuches nöthig gewordenen Aenderungen am Statut der Städt. Sparkasse wurden als Nachtrag genehmigt. — Für die hiesiger Schützengesellschaft zu führenden Verhandlungen wegen Verlegung des Schützenplatzes nach dem Ziegenberge wurde eine Kommission gewählt.

— **Chenine** (bei Salzwedel), 17. April. (Am Osterfeuer verbrannt.) Am ersten Ostertage war von der Jugend hierselbst das übliche Osterfeuer entzündet worden, das, durch den Wind angefacht, noch gestern Nachmittag glimmte. Einige Kinder vergnügten sich damit, daß sie über die Gluth sprangen. Ein Kind forderte auch die 6jährige Tochter des Stellmachers Friedrichs zu diesem Wagestück auf; bei dem wahrscheinlich zu kurzen Sprung fingen die Kleider der Kleinen Feuer, und entsetzt liefen die anderen Kinder davon und riefen Hülfe herbei. Das Mädchen wurde mit furchtbaren Brandwunden bedeckt aufgefunden und ins Kreiskrankenhaus nach Salzwedel gebracht, wo es durch den Tod von seinen Schmerzen erlöst wurde.

— **Dessau,** 17. April. (Das Hochwasser) der Elbe, das gegenwärtig im schnellen Fallen begriffen ist, hat in der Umgegend von Dessau großen Schaden angerichtet. Das in der Nähe von Wörlitz gelegene Dorf Schönitz ist vollständig überschwemmt, auch die Orte Riesigk und Rehsen sind stark heimgesucht worden. Der Schaden, der durch die Ueberschwemmung den Feldmarken von Buro und Klieken zugefügt worden ist, wird auf 100 000 Mk. geschätzt.

W. **Weimar,** 18. April. (Verbrannt.) In Oberweimar verlief eine dort wohnende Frau Roedger für kurze Zeit das Zimmer, in welchem sie ihr 1½ Jahre altes Töchterchen zurückließ. Als die Mutter die Wohnung wieder betrat, fand sie ihr Kind am ganzen Körper brennend vor. Dasselbe war dem Ofen zu nahe gekommen. Leider waren die Brandwunden so schwere, daß das Kind noch am Abend im Sophienhause starb.

W. **Weimar,** 18. April. (Treppensturz.) Auf dem Korridor eines hiesigen Restaurants spielte ein ca. 4jähriges Kind am Treppengeländer. Eine Sprosse, welche schadhaft geworden war, brach plötzlich durch, infolgedessen das Kind zwei Stockwerk tief hinab in den Hausflur stürzte. Die Verletzungen waren derartig, daß das Kind am nächsten Tage verstarb.

W **Koburg,** 18. April. (Großfeuer.) Gestern Mittag 1 Uhr brach in dem Dorfe Happertshausen ein Brand aus, welcher bei dem starken Sturm rasch um sich griff und 17 Wohnhäuser und 26 Stallungen in Asche legte. Außerdem sind viele Pferde, Rinder und Schafe verbrannt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ganz aufgeklärt, man vermuthet jedoch, daß in einem Schafstall mit Streichhölzern spielende Kinder denselben verursacht haben.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Mittelschullehrer a. D. Gustav Meerbach zu Langensalza der Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Gemeinde- und Amtsvorsteher Sachse zu Rheinholterode im Kreise Heiligenstadt, dem Polizeisergeanten a. D. Pauser-Erfurt, dem Sattlermeister Andreas Pracht zu Mühlhausen i. Th., das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Der Regierungsassessor Brauer zu Magdeburg ist dem Königlichen Polizeipräsidium zu Berlin zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

— Die Wahl des Oberlehrers an der Klosterschule in Ilfeld Karl Otto Füselmann zum Direktor der Realschule in Havelberg ist bestätigt worden.

Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

	18. April 8 Uhr Morgens	19. April 6¾ Uhr früh
Barometer mm	756,0	758,8
Thermometer Reaumur	+ 5	+ 4,8
Feuchtigkeit der Luft	75 %	80 %
Windrichtung	NW.	NW.

Maximum der Temperatur vom 18. zum 19. April: + 3,5° R.
Minimum „ „ „ 18. „ 19. April: + 1,5° „

Voraussichtliches Wetter für Donnerstag, den 19. April: Bei nördlichem Winde zeitweise heiteres, zunächst noch kühles und vorwiegend trockenes Wetter.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
Freitag, 20. April: Wolkig mit Sonnenschein, normale Temperatur, Regenfälle, strichweise Gewitter.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	18. April	+ 2,42	19. April	+ 2,40	0,02	—
Trotha	„	+ 3,18	„	+ 3,12	0,06	—
*Alsleben	17. April	+ 3,46	18. April	+ 3,28	0,18	—
*Calbe, Obp.	„	+ 2,20	„	+ 2,14	0,06	—
do. Unty.	„	+ 3,06	„	+ 2,94	0,12	—
Unstrut.						
Straußfurt	17. April	+ 1,80	18. April	+ 1,75	0,05	—
Havel.						
*Brandenburg	17. April		18. April			
Oberpegel	„	+ 2,52	„	+ 2,56	—	0,04
Unterpegel	„	+ 2,31	„	+ 2,34	—	0,03
*Hathenow						
Oberpegel	„	+ 2,20	„	+ 2,13	0,07	—
Unterpegel	„	+ 1,83	„	+ 1,79	0,04	—
*Havelberg	„	+ 4,60	„	+ 4,76	—	0,16
Moldau.						
Budweis	16. April	+ 1,46	17. April	+ 1,36	0,10	—
Prag	„	+ 2,75	„	+ 2,48	0,27	—
Elbe.						
Pardubitz	16. April	+ 2,82	17. April	+ 2,45	0,37	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —	—	—
Melnik	„	+ 3,25	„	+ 2,95	0,30	—
Leitmeritz	„	+ 3,47	„	+ 3,12	0,35	—
Außig	„	+ 4,38	„	+ 4,38	—	—
Dresden	17. April	+ 3,10	18. April	+ 2,68	0,42	—
*Torgau	„	+ 5,54	„	+ 5,32	0,22	—
*Wittenberg	„	+ 4,42	„	+ 4,40	0,02	—
*Roßlau	„	+ 4,46	„	+ 4,47	—	0,04
*Barby	„	+ 4,90	„	+ 4,90	—	—
*Magdeburg	„	+ 4,42	„	+ 4,40	0,02	—
*Tangermünde	„	+ 5,28	„	+ 5,08	0,20	—
*Wittenberge	„	+ 5,54	„	+ 5,44	0,10	—
Dömitz	„	+ 4,57	„	+ 4,71	—	0,14
*Gauenburg	„	+ 4,11	„	+ 4,53	—	0,42

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 14. April 1900.

Aktiva.

1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Prägungen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet	M.	772 492 000	Zun. 18 007 000
2. Best. an Reichskassenscheinen	„	21 923 000	Zun. 540 000
3. do. Noten anderer Banken	„	15 196 000	Zun. 1 243 000
4. do. an Wechseln	„	839 780 000	Abn. 66 562 000
5. do. an Lombardforderungen	„	70 297 000	Abn. 28 743 000
6. do. an Effecten	„	42 131 000	Abn. 4 883 000
7. do. an sonstigen Aktiven	„	68 148 000	Zun. 2 913 000

Passiva.

8. das Grundkapital	„	120 000 000	unverändert
9. der Reservefonds	„	30 000 000	unverändert
10. der Betr. der umlauf. Noten	„	1 145 226 000	Abn. 72 416 000
11. die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	„	509 085 000	Abn. 5 400 000
12. die sonstigen Passiva	„	25 656 000	Zun. 331 000

In der zweiten Aprilwoche hat sich der Rückfluß in die Kassen der Bank in kräftigem Maße fortgesetzt, so daß die Bank nur noch mit 42,2 Millionen Mark in der Notensteuer bleibt; allerdings hatte das Institut in der gleichen Vorjahrswoche bereits über eine steuerfreie Reserve von 60½ Mill. M. verfügt. Der Metallbestand vermehrte sich um 18 Mill. M. und hatte in der Vorjahrswoche um volle 35,3 Mill. M. zugenommen. Dafür war diesmal die Erleichterung der Wechselbestände erheblich größer, nämlich 66,5 Mill. (gegen 0,3 Mill. i. V.). Der Lombard nahm um 28,7 Mill. ab (31,7 Mill.). Die Giro- und Staatsguthaben gingen dagegen um 5,4 Mill. zurück (1899 31,7 Mill. Zunahme). Der Notenumlauf verminderte sich um 72,4 Mill. (73,4 Mill. M.).

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.
18. April 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145½	130—138	125—140	120—136
Mittelmark, Prignitz	138—144	132—141	136—140	125—147
Neumark	140—146	130—137	125—150	120—140
Lausitz	144—150	135—140	135—140	130—140
Magdeburg	139—147	140—145	141—170	135—145
Altmark	138—145	136—142	138—145	135—143
Merseburg östl. d. Mulde	140—150	138—149	140—152	135—150
do. westl. d. Mulde	140—147	140—150	140—170	135—145
Erfurt	140—150	140—150	140—170	148
Stettin (Pommern)	148—149	138½—141	132—140	126—135
Anklam (Pommern)	143	135	130	123
Danzig	129—153	138	128—130	107—129
Thorn	148—146	124—134	122—128	120—126
Elbing	—	—	—	130—132
Tilsit	138—146	132—138	120—143	116—129
Breslau	130—147	135—141	123—143	120—135
Lüben	141—149	133—141	127—135	120—125
Neustadt (Oberschl.)	144—150	140—146	119—138	126—130
Striegau	142—150	144—150	126—140	124—130
Freiburg	132—147	129—141	127—142	117—124
Posen	135—149	130—136	—	119—126
Bromberg	145—147	123—130	118—122	126
Fraustadt	145	135	126	124
Schneidemühl	—	131—134	127—130	125—130
Krotoschin	140—145	132—136	115—120	145—121
Kiel	150-152½	145-147½	145—150	136—140
Hadersleben	142—147	132—147	140—155	126—130
Marne	145—146	148—149	138—139	135—136
Hannover Süd	140—150	140—150	140—180	126—156
do. Elbe, Weser	149—152	140—150	149	150—161
do. West	—	—	—	—
Fulda	150—155	150-152½	150—160	140—145
Kassel	151	151	—	140

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen g. p. l.	Roggen g. p. l.	Gerste g. p. l.	Hafer g. p. l.
Berlin	755	712	573	450
Stettin	150	142	—	140
Königsberg i. Pr.	148½	138½	—	128
Breslau	143	134	124	124
Posen	148	141	143	125
Neuß	149	136	130	126
Hannover	160	145	—	144
Mannheim	149	148	—	155
Hamburg	167	154	—	142
	150	149	—	139

c) Wettmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 18. April am 17. April

Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 80½ Cts.			M.	176,75	175,75
„ Chicago „ „ „	April 66 Cts.		„	164,75	—,—
„ Liverpool „ „ „	Mai 5 sh. 10½ d.		„	174,50	—,—
„ Odessa „ „ „	loko 89 Kop.		„	169,00	168,00
„ Riga „ „ „	90 „		„	168,75	168,75
In Paris	April 20,30 Frs.		„	165,25	—,—
Von Amsterdam nach Köln	„ Mai — hl. fl.		„	—,—	—,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 62½ Cts.			„	156,25	157,50
„ Odessa „ „ „	75 Kop.		„	150,25	150,75
„ Riga „ „ „	77 „		„	151,50	151,50
„ Amsterdam nach Köln	„ Mai 135 hl. fl.		„	147,75	—,—
„ Newyork nach Berlin Mais	„ Mai 44⅜ Cts.		„	107,50	108,75

— **Berlin,** 18. April. (Berliner Produktenbörse.) Die heute amtlich ermittelten Preise waren am Frühmarkt: Weizen märkischer (762 gr) 149,25 M. ab Bahn, Mai 149,75 M., Juli 154,75 M. Roggen, guter märkischer (717 gr) 142,25 M. ab Bahn, Mai 145,25 M., September 141,75 M. Hafer, feiner mecklenburger und märkischer 139—145 M., mittel do. 133—138 M., feiner pomm. 138—145 M., mittel pommerscher und preußischer 133—137 M., Mais, loko amerikanischer mixed 119—120 M. frei Wagen, Mai 110,50 M. Erbsen, inländische Futterwaare 133—143 M. Weizenmehl 00 18,60—21,50 M. Roggenmehl 0 und 1 18,50—19,75 M. Weizenkleie, grobe 9,30—10 M. feine 9,70—10 M. Roggenkleie 9,70 bis 10 M. — Mittagsbörse: Weizen, guter märkischer 149 M. ering 146 M. ab Bahn, Mai 149,75—150,50 M., Juli 154,75—155,25 M. September 158,25—158,50 M. Roggen, märkischer 142—143 M. ab Bahn, Netze Aprillieferung 143,50 M., (722 gr) schwimmend 144 M. kahnfrei hier, Mai 145,25—145—145,50 M., Juli 144 M., Septemb. 141,75 M. Hafer, pommerscher feiner 137—144 M., mittel 132 bis 136 M., mecklenburger feiner 138—145 M., mittel 133—137 M., westpreußischer, posener und schlesischer mittel 132—135 M., Julilieferung 131,75 M., August 131 M. Mais, amerik. mixed 119,50—121 M. frei Wagen, Mai 110,75 M. bez. u. G. Weizenmehl 00 18,60 bis 21,75 M. Roggenmehl 0 u. 1 loko 18,50—19,80 M., Mai 18,70 bis 18,75 M. Rüböl Mai 57,3 M., Oktober 57,5 M. Spiritus loko 49,5 M. bez. u. G. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen Mai 150,25 M., Juli 155 M., September 158,25 M. Roggen Mai 145,50 M., Juli 144 M., September 141,75 M. Hafer Mai 130,75 M., Juli 131,75 M., September 129,75 M. Mais Mai 110,75 M., Juli 107 M., September 106,25 M. Mehl Mai 18,75 M., Juli 18,70 M., Sept. 18,60 M. Rüböl Mai 57,3 M., Oktober 57,6 M.

Viehmärkte.

— **Hamburg,** 18. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze" vom 16. bis 18. April 1900.

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter nebenstehender Tara:

	Dienstag 17. 4.	Mittwoch 18. 4.
Beste schwere reine Schweine	43—44	44—44½ 20% T.
Schwere Mittelwaare	43—44	43½—44½ 22 „
Gute leichte Mittelwaare	44—45	44½—45 22 „
Geringere Mittelwaare	42½—44	42½—43½ 24 „
Sauen nach Qualität	38—41	39—40½ schw. „
Der Handel war:	flau	ziemlich lebhaft

— **Hamburg,** 18. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" a. d. Lagerstraße waren angetrieben 1014 Stück; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover 851 Stück, Mecklenburg 136 Stück, Schleswig-Holstein 27 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 84—88 M., I. Qual. 75—79 M., II. Qual. 65—72 M., III. Qual. 58—63 M., Geringste Sorte 48—53 M. Unverkauft blieben 30 Stück. Der Handel war schleppend.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg,** 18. April. Weizen festig, — holsteinischer loco 149 bis 154 Mk. Roggen stetig, mecklenburgischer loco neuer 146—150, russischer loco fest, 112. Mais stetig, 116½. Hafer festig. — Gerste stetig.

* **Wien,** 18. April. Weizen per Frühjahr 8,10 Gd., 8,15 Br., per Mai-Juni 8,08 Gd., 8,09 Br. Roggen per Frühjahr 7,15 Gd., 7,20 Br., per Mai-Juni 7,16 Gd., 7,18 Br. — Mais per Mai-Juni 5,72 Gd., 5,73 Br. — — Hafer per Frühjahr 5,43 Gd., 5,45 Br., per Mai-Juni 5,43 Gd., 5,45 Br.

* **Pest,** 18. April. Weizen loco beh., do. per April 7,70 Gd. 7,71 Br., per Mai 7,73 Gd., 7,74 Br., per Oktober 7,88 Gd., 7,89 Br. Roggen per April 6,74 Gd. 6,76 Br., per Oktober 6,83 Gd., 6,85 Br. — Hafer per April 5,06 Gd., 5,08 Br., per Oktober 5,38 Gd., 5,40 Br. — Mais per Mai 1900 5,41 Gd., 5,42 Br., per Juli 5,54 Gd., 5,55 Br.

* **Paris,** 18. April. (Anfangsbericht.) Weizen matt, per April 20,30, per Mai 20,60, per Mai-August 21,10, per Septbr.-Dezember 22,00. — Roggen beh., per April 14,25, per Septbr.-Dezbr. 14,90.

* **Paris,** 18. April. (Schlußbericht.) Weizen beh., per April 20,20, per Mai 20,65, per Mai-August 20,95, per Septemb.-Dez.-mb. 22,00, — Roggen ruhig, per April 14,50, per September-Dezember 14,75.

* **Antwerpen,** 17. April. Weizen behauptet. — Roggen fest, — Hafer ruhig. — Gerste behauptet.

* **London,** 18. April. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam,** 18. April. Weizen auf Termine ruhig, do. per Mai —,—, per November 183. — Roggen loco —,—, do. auf Termine ruhig, per Mai 131, per Oktober 130.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004192-14/fragment/page=0003

* **New-York**, 18. April. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80, per April —, per Mai 73⅞, per Juli —, per Sept. 73½. — Mais per April 73¼, per Mai —, per Juli 44¾. — Mehl 2,80 Getreidefracht 3¾.

* **Chicago**, 18. April. (Telegr.) Weizen per Mai 66, per Juli 67⅜. — Mais per Mai 39⅛.

Zucker.

* **Hamburg**, 18. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per April 10,60, per Mai 10,62½, per Juli 10,77½, per August 10,85, per Oktober 9,67½, per Dezember 9,62½. Ruhig.

* **London**, 18. April. 96 Proz. Javazucker loco 12½ ruhig, fest. Rüben-Rohzucker 10 sh. 6¼ d. Käufer fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 18. April. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Mai 38,50, September 39,50, Dezember 40,0, März 40,75.

* **Hamburg**, 18. April. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos Mai 38,75 G., September 39,50 G., Dezember 40,00 G., März 40,75 G.

* **Havre**, 18. April. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 5 000 Sack, Santos 5 000 Sack. Receles für gestern.

* **Havre**, 18. April. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Mai 46,50, Sept. 47,50, Dezember 48,25. Tendenz: Raum beh.

* **Amsterdam**, 18. April. Java-Kaffee good ordinary 35¾.

Petroleum.

* **Bremen**, 18. April. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,55 Br.

* **Hamburg**, 18. April. Petroleum still. — Standard white loco 7,45 Br.

* **Antwerpen**, 18. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 21 bez. und Br., per April 21 Br., per Mai 21 Br. per Juni 21¼ Br. Tendenz: Weichend.

* **New-York**, 18. April. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 9,25, do. in Philadelphia 9,20, do. Refined (in Cases) 10,45 do. Credit Balances at Oil City 152.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 18. April. Branntwein 45 Vol. % für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 64,00—66,00 Mk. Branntwein 40 Vol. % für 100 Kilogr. desgl. 58,00 bis 60,00 Mk., nach Angabe der Kommission der hiesigen Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer-notirt.

* **Hamburg**, 18. April. Spiritus geschäftslos, April 18⅜ G., April-Mai 18⅜ G., Mai-Juni 18⅜ G.

* **Paris**, 18. April. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, — April 39,00, Mai 38,50, Mai-August 38,50, September-Dezember 37,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 18. April. Rüböl loco 60,00, Mai 59,00.

* **Hamburg**, 18. April. Rüböl fest, loco 57,00.

* **Hamburg**, 17. April. Schmalz. Amerikan. Steam 38¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 40¼ Mk., do. do. Choice Grocern 40¼ Mk., div. Marken 39½—39¾ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 18. April. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, April 63,75, Mai 63,75, Mai-August 64,25, September-Dezember 62,50.

* **New-York**, 18. April. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,65, do. Rohe und Brothers 8,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 18. April. Erbsen, gelbe zum Kochen 16,00 bis 20,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 17,00—36,00 Mk., Linsen 20,00 bis 42,00 Mk., alles für 100 kg.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Magdeburg**, 18. April. Eßkartoffeln 4,50—5,00 Mk. für 100 kg.

* **Hamburg**, 17. April. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 19¼—19½ Mk., Lieferungen April 19¼—19½ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 19½—19¾ Mk., Lieferungen April-Mai 1½ bis 19¾ Mk. Superior-Stärke 19½—20 Mk., Superior-Mehl 20 bis 20½ Mk. per 100 Kilogramm.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 18. April. Rindfleisch im Großhandel 0,90 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Ebbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg., Eier für 60 Stück 3,00—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 17. April. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 160 bis 170 Pfg., kleine 130—140 Pfg., Seezungen, große 230—240 Pfg., kleine 175—180 Pfg., dänische 178—185 Pfg., Kleiße, große 60 bis 70 Pfg., kleine 30—50 Pfg., Rothzungen 30—40 Pfg., Schollen, große 60—65 Pfg., mittel 55—60 Pfg., kleine 12—35 Pfg., lebende — Pfg., Schellfische, große 30—40 Pfg., mittel 28—35 Pfg., kleine 15—18 Pfg., Cabliau, große 20—22 Pfg., kleine 20—24 Pfg., Seechechte — Pfg., Lengfisch 12—14 Pfg., Blaufisch 10—12 Pfg., Knurrhähne 10—12 Pfg., Dorsch — Pfg., Rochen 8—12 Pfg., Lachs, rothf. 300 Pfg., Elbflachs 310 Pfg., Silberlachs 210 Pfg., Lachsforellen 100—220 Pfg., Zander 50—60 Pfg., Flußbrechte 65 bis 70 Pfg., Barse 30—35 Pfg., Brachsen 25—30 Pfg., Schnepel 40—45 Pfg., Hummern, lebende 300—310 Pfg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 18. April. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 51½ Pfg.

* **Liverpool**, 18. April. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per April-Mai	5 19/64	Verk.-Preis,	Per Sept.-Okt. 4 11/64 Verk.-Preis,
„ Mai-Juni	5 16/64	Käuferpreis,	„ Okt.-Nov. 4 39/64 Verk.-Preis,
„ Juni-Juli	5 13/64	Käuferpreis,	„ Nov.-Dez. 4 27/64 Käuferpreis,
„ Juli-Aug.	5 11/64	Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan. 4 25/64 Verk.-Preis,
„ Aug.-Sept.	5 8/64	Verk.-Preis,	„ Jan.-Febr. 4 23/64 Verk.-Preis.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 18. April. Richtstroh 3,50—4,00 Mk. Krummstroh 2,50—3,00 Mk., Heu 5,50—6,50 Mk., für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 18. April. Banczinn 85.75.

* **London**, 18. April. Silber 27⅞ Lstrl., Chili-Kupfer 78⅞ Lstrl., per 3 Monate 77¼ Lstrl., Blei span. 17 Lstrl., engl. 17⅛ Lstrl., Zinn 139⅝ Lstrl., Zink 22⅛ Lstrl.

* **Glasgow**, 18. April. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 74 sh 8½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 17. April. (Chilisalpeter.) Loco 8,25 Mk.

* **Rio de Janeiro**, 17. April. Wechsel auf London 8 18/32.

* **Buenos Ayres**, 17. April. Goldagio 127.30.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebauer-Schwetschke. Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 18. April.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	93 75⅝ G
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	140 50⅝ G
Bayerische Prämi.-Anleihe	4	159 60⅝
Bayrische Staatsanleihe	3½	—
Berliner Stadt-Obligat.	3½	97 50⅝
do. do. 1892	3½	94.90⅝ G
Braunschweig. 20 Thlr.-Loose	—	131.20⅝
Chilesischer Staat-Obl.	3½	—
do. do. 1899	4	100.00⅝ G
Lübecker Staatsanleihe	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	130.40⅝
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	134 75⅝
Mecklenburg.	3	131 75⅝
Magdeb. St.-Anl.	3½	93 50⅝
Meininger 7 fl.-Loose	—	24 75⅝
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	127.30⅝
Preußisch. Pr. v. 5.-Anl. II.	3	94.90⅝
do. do. II.	3½	93.10⅝
do. do. III.	4	101.60⅝ G
Westpr. Prov.-Anl.	3½	92.90⅝

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	91.70⅝ G
„ 1894 unt. 5. 1900	3½	91.70⅝ G
„ 1896 unt. 5. 1906	3½	91.50⅝ G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 u. 1900	4	99.70⅝ G
„ 1889 unverloosbar	4	100.50⅝ G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	92.70⅝ G
„ 1896 unt. 5. 1906	3½	92.40⅝ G
Pr. Centr.-Pfdbr. 1900	3½	92.80⅝ G
do. do. 1906	3½	93.40⅝ G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	93.30⅝ G
Pr. Hypo.-B. VIII. XII.	4	99.10⅝ G
do. do. XV.-XVIII. unt.	4	99.30⅝ G
Pr. Hyp.-B. bis 1905	4	99.50⅝ G
Rhein. Hyp.-Pfd.	3½	91.70⅝
do. do.	4	100.00 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	5	—
do. do. rz. à 110	4½	—
do. do. rz. à 100	4	—
do. do. unk. b. 1903	4	99.60⅝ G
do. do. rz. à 100	3½	91.20⅝
Sächsische	3½	93.00⅝
do.	3	93.50⅝
Westpr.	—	—
Pommersche	3½	93.60⅝
Posensche	3½	93.90⅝
Preußische	3½	93.60⅝
Sächsische	4	105.70⅝
Schlesische	3½	—

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	22 60⅝
Bukar. Städte-Anl. 1884	4½	90.00⅝ G
do. do. 1885	4½	90.00⅝ G
Chilen. Gold-Anleihe 1888	4½	84.50⅝ G
Chin. Staatsanl.	5½	101.90⅝
do. p. 95	5	104.50⅝ G
do. p. 98	5	98.25⅝
do. p. 98	4½	82.60⅝ G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—
do. do.	4	99.80⅝
Fortbanger 15 Frcs.-Loose	—	24.80⅝
Ital. Rente-Pfd. Rec.	4	—
Kopenhag. Städte-Anl.	3½	—
Mexikaner Anl.	6	—
do. do.	5	99.20⅝
Norw. Staatsanl. 88	3	—
Oesterr. Gold-Obl.	4	—
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—
do. 100er Loose	4	136.70⅝
do. 1860er Loose	—	—
Rumänische 5% Anl. 81 fr.	5	93.40⅝
do. 4%	4	80.60⅝
Russische Prem.-Anl. 1864	5	294.80⅝
do. do. 1866	5	—
do. Goldrente 1884	4	—
do. Nicolai-Obligat.	5	—
do. Baden-Credit	5	114.10⅝
do. 3% do.	3½	93.80⅝
Spanische Consol. abgest.	4	73.50⅝ G
Schwedische St.-Anl. 1888	3½	93.25⅝
do. do. 1890	3½	94.00⅝
do. Hypo.-Pfdbr. 1878	4	99.75⅝
Türkische Anleihe D.	1	23.05⅝
Türkische Administr.	5	99.00⅝ G
do. Zoll-Obligat.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	119.75⅝
Ungarische Gold I A.	4½	101.20⅝ G
do. Kr.-R.	4	—
do. Smaragd. 97	4	82.10⅝

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Altd.-Dessauer Pfandbr.	3½	99.40⅝
Preuß. Ch.-Bodn.-Pfdbr. I.	3½	116.90⅝
do. Abth. V rz. 100	3½	92.25⅝
L. Ctr.-B. III. rz. 110	4	98.80⅝
do. IV. rz. 110	4	98.80⅝
do. V. rz. 100	3½	92.25⅝
do. VI. unk. 5. 1900	4	99.00⅝
Preußisch. Grundsch.-Obl.	4	99.10⅝ G
do. do.	3½	92.50⅝ G
Preußisch. Hypo.-B.-Pfdbr.	3½	93.10⅝ G
R. G. R.-Kreditverb. 5. 1903	4	99.50
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 unk. 5. 1905	4	100.00⅝
do. unkündb. bis 1900	4	99.25⅝
do. S. 301—330 unk. 5. 1905	3½	92.25⅝
do. S. 48—190 unk. 5. 1908	3½	93.75⅝
do. alte u. neue	3½	92.00⅝
Hamb. Stadt-Pf. I. unk. 5. 1904	3½	97.00⅝
do. do. II	3½	94.00⅝
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	92.70⅝ G
do. unkündb. b. 1900	4	99.00⅝ G
do. Prdm.-Pfdb.	4	131.60⅝
Nordd. Gr.-Kredit-Pfdbr.	4	99.50⅝
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	99.00⅝ G
Pomm. Hyp.-B. III., IV.		
neue rz. 100	3½	92.10⅝ G
do. V., VI. 5. 1900 unk.	4	99.00⅝ G
do. Hyp.-Pfdbr. VIII.	4	100.00⅝ G
Pr. H.-G. Pfd. I., II. rz. 110	5	114.50⅝
do. III., V., VIII. rz. 100	3½	103.00⅝
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—
do. XI. rz. 100	3½	92.50⅝
do. XIII. rz. 100	4	99.25⅝
do. XIV. rz. 100	4	99.70⅝
unkündb. R. XIX. b. 1909	4	100.00⅝ G
Pr. Kredit-B. XVIII b. 1908	3½	92.30⅝ G
Pr. Boden-Ckdg. bis 1907	3½	93.50⅝
Reichs-Ckdg. bis 1908	4	100.00⅝

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Aachen-Mastricht	3	3¾	136.00⅝
Gerlesdorf	4½	4½	110.00⅝ G
Berlin-Stettiner	7	—	—
Bahn-Bäcker	2	2	61.50⅝
Frankfurt Gütersbahn	6¼	5½	105.10⅝ G
Halberstadt-Blankenburg	6	6¼	133.75⅝
Hanz-Minden, ks. Mecklbahn	4	4	89.25⅝
Jeniaiger-Dombrowo	5	5	—
Kursk-Kiew	5	5	—
Lemberg-Czernowitz	5½	6½	—
Lüttich-Limburg	1	1	—
Ludwigshafen-Berbach	11	5	224.50⅝
Oesterr. Nordwestb.	5	15½	—
do. B. Stammpr.	5½	6½	—
Raab-Oedenburg	1½	1½	35.50⅝
Reichenberg-Parchitz	4½	4½	—

Bank-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Bank der Berliner Kaufleute	8¾	7½	157.50⅝
Bank für Sprit und Prod.	2½	2¼	80.50⅝
Barmer Bankverein	7½	7½	123.00⅝
Berg.-Märk. B. i. Bdk.	7½	8	155.80⅝
Braunschweiger Bank	5½	5½	116.50⅝
Coburger Credit-Gesellsch.	4½	5	94.90⅝
Cöln. A. & Comm.	5½	5½	133.50⅝
Danziger Privatbank	9¾	7	131.25⅝ G
Deutsche Effekten-B. Comm.	7	7	123.80⅝
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6	6	113.10⅝ G
Deutsche Genossenschaftsb.	6	6	125.80⅝ G
Deutsche Nationalbank	7	6	121.10⅝
Dresdner Bankverein	7	7	123.75⅝ G
Effecten-Credit	7½	7½	144.10⅝ G
Gothaer Privatbank	6½	7	129.00⅝ G
do. Grundcredit	4	4	136.50⅝ G
do. junge	4	4	—
Hannoversche Bank	6	6	128.30⅝
Hamburger Hypo.-Bank	8	8	152.10⅝
Hamb. Comm.- u. Disk.-Bank	8	3	113.75⅝ G
Königsberger Vereinsbank	6	6	114.40⅝
Lübecker Commerzbank	7½	8	133.50⅝
Mecklenburger Hypothekenb.	10	10	192.00⅝ G
Norddeutsche Grund-Credit	4½	4½	93.50⅝
Oldenburg. Spar- u. Leihbank	9	9	—
Preuß. Hypoth. A. u. St.	fr.	fr.	117.00⅝
do. Leihbank Comm.	5½	5½	137.25⅝
Pr. Hyp.-B. (Schles.)	6½	6½	131.75⅝ G
Preußische Handels-Bank	6½	6	113.30⅝
Realkreditbank	0	0	172.25⅝ G
Westfälische Bank	6	6½	118.00⅝
Wiener Bankverein	7½	7½	—
Wiener Unionbank	8	8	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß		
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	99.60⅝	
Aschersleben. Kali	4	—	
Bochumer Gußstahl	4	—	
Dessauer Gas	4½	105.10⅝	
Dortmunder Union	5	113.50⅝	
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	95.25⅝ G	
Hamburger Packetfahrt	4	—	
Handels-Obligationen	3½	103.75⅝	
Hibernia	4	—	
Laurahütte	3½	91.50⅝	
Nordstern-Obligationen	4½	97.50⅝	
Rheinbraun Obligat.	4	93.25⅝	
Oberschles. Eisenbahnbedarf	—	—	
do. Eisen-Industrie	4	97.25⅝	
Thale-Eisenwerk	4	—	
Zoologischer Garten	4	100.00⅝	

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Arenberger Bergwerk	60	65	1378⅝ G
Kolerbef	4	5½	133.75⅝
Barometer Maltpoer	0	0	236.50⅝ G
Bergbau	5	7	126.50⅝ G
Bremen-Hon. Kohlenwerke	8	8	158.00⅝ G
do. St.-Pr.	8	9	172.75⅝ G
Concordia-Bergwerk	19	13	357.00⅝ G
Consolidat. Bergbau	15	22	415.75⅝ G
Consol. Marienhütte	6½	4	93.50⅝ G
Consol. Kunst. St.-Pr.	3	3½	119.50⅝
Dux-Bodenbach	10	9	174.50⅝ G
Eintracht	10	11	209.00⅝ G
Gelsenkirchener Bergwerk	14	15	236.00⅝ G
Gesserreichen. Bergbau	6	12	222.00⅝ G
Georg-Marien St.-B.	8	3	155.25⅝
do. St.-Pr.	8	5	159.00⅝
Hagener Gußstahl	6½	6½	135.90⅝
Harzer Bergwerke fonds	3	2½	225.00⅝ G
do. do. St.-Pr.	2½	6½	225.25⅝ G
Innerstedal. Steinsalz-B.	3¾	3½	79.25⅝ G
Kattowitzer	10	12	258.50⅝ G
Königin-Marienhütte	5	5	111.00⅝
König Wilhelm fonds	15	15	317.25⅝ G
König Wilhelm St.-Pr.	20	20	330.00⅝ G
Saxonia-Bergbau Gebertig	5½	5½	101.75⅝ G
Magdeburg-Bergwerk	30	27	559.50⅝
Marienhütte Bergmann	4½	5½	115.40⅝
Neue & Schweiz St.-Pr.	5½	2	176.25⅝ G
Rhein. Anthr.-Kohlen	7½	5	163.00⅝ G
Rhein.-Nassauische Bergbau	7½	12½	224.75⅝ G
Rhein. Stahl Lit. C.	15	15	220.75⅝ G
Stadtberger Hütte	6½	6½	232.50⅝ G
Wurm-Revier	6½	7½	154.25⅝ G

Industrie-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Aschersleben-Bau	4	4½	83.25⅝ G
Annaburger Steingut	14	14	101.00⅝ G
Brauerei	10	12	275.50⅝ G
Bazar	8	12½	800⅝
Berliner Lagerhof	—	—	—
do. do. St.-Pr.	—	—	—
Bau-Ausführung	5½	7	105.50⅝
Berl.-Charlottenburg	—	—	577.00⅝
do. Neubau	0	0	109.00⅝
do. Passage fonds	4	4	85.40⅝
B.-Wilmersdorf	—	—	100⅞ G
Berliner Bau. Aktien	12	13½	232.25⅝ G
Berliner Bockbrauerei	8	10	183.10⅝ G
do. Brauerei Königst.	7½	4	117.00⅝
Brest. Eisenb. Wagon-B.	15	16	273.00⅝ G
Breslauer Oelwerke	5½	3½	93.10⅝ G
Braunschweiger Jute	15	16	183.50⅝
Burger Metallindustrie	5	0	83.25⅝
Cementbauges. Berlin	12	0	210.50⅝
Charlottenbg. Wasserwerk	11	12	276.00⅝
Chem. Fabrik Schering	7½	8½	241.50⅝ G
Chem. Wasch.-Inst.	9	12	207.10⅝
Danziger Oelmühle	8	0	74.75⅝ G
Dessauer Gas	11	12½	215.00⅝ G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	80	60	317.00⅝
Deutsche Jutespinnerei	10	12	145.50⅝
Dissiedouier Wagonfabr.	18	18	297.00⅝ G
Commanditgesellschaft Spirit.	2	4	77.00⅝
Eberswalder Farbenfabrik	18	18	306.50⅝
Erzgebirg. Mech. Webst.	13	13	415.00⅝
Feitler & Kopmann fonds	0	0	64.00⅝ G
Gummifabr. Harburger	7½	3	85.00⅝ G
do. Adolph & Binde	6	6½	117.25⅝ G
do. Adolph & Schlüter	0	0	38.00⅝ G
Harburg-Wien Gummi	29	24	265.00⅝ G
Hartmann St.-Pr. fonds	5	6	126.25⅝ G
do. Grüfenthal fonds	7	7	133.50⅝
do. do. St.-Pr.	8	8	—
Heidelberger Ziegelhütten	8	7	125.00⅝
Kaiserdom fonds	4	4	92.60⅝ G
Keuling & Co. Eisenguß	6	6½	144.00⅝
Kattowitzer Bergbau-Gesellsch.	—	—	625.00⅝
Le Blanc Jos. D.	0	0	98.10⅝
Ludwig Löwe & Co.	24	24	373.00⅝ G
Magdeburger Baubank	1½	3	113.90⅝
do. Pferdebahn	9	9	174.80⅝
Mainz. Brauerei	8	9½	145.50⅝ G
Neuroder Kunstsandstein	7½	9	138.50⅝
Neuß. Wagenbau	—	—	125.00⅝ G

	Dividende	1897	1898
Nordd. Eisworke	3	7	72.00⅝ G
Omnibusgesellschaft	10	10	221.50⅝
Oppelner Portland-Cement	11	13	160.10⅝
Pferdebahn-Gesellschaften:			
Braunschweiger	6	4½	128.00⅝
Breslauer	12	12½	315.00⅝ G
Stettiner	5	5	145.00⅝
Saline Salzungen	2½	2½	83.10⅝ G
Schäffer & Walker	1	3	81.50⅝
Schlesische Cement	14½	17	211.00⅝ G
Stettiner Chem. Dünger	20	25	377.00⅝ G
Strafsund. Spielkarten, St.-Pr.	7	7	127.75⅝
Vereinsbrauerei Rixdorf	4½	5	104.25⅝
Ver. Köln.-Mindn. Pulld.	15	15	207.50⅝ G
Westf. Drahtindustrie	12	10	217.00⅝ G
do. Stahlwerke	15	15½	260.75⅝ G
Wildenhöhlitze	2½	1	144.50⅝ G
Wittener Guß	10	16	280.00⅝ G
Zuckerfabrik Frankfurt	4	0	159.25⅝ G

Diskont.

Berlin 5½, London 4½	Madrid 4.
Amsterdam 3½,	Paris 3½,
Brüssel 4,	Petersbg. u. Warschau 5½,
Italien. Plätze 5,	Schweiz 4,
Kopenhagen 5½,	Skandinavische Plätze 5½,
Lissabon 4,	Wien 4½.
London 4.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. Währ. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk
1 Silber-Rbl. = 3 Mk. Gold-Rubel = 3,20 Mk
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lire = 0,80 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dublonen	per St.	—
Pistolen	per St.	—
Imperials	per St.	16.20⅝
Napoleonsd'or	per St.	—
Souveraigns	per St.	20.47⅝ G
Englische Banknoten	per Lst.	20.52⅝
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81.50⅝
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	84.45⅝
do. Silbergeld. (Berlin einlösb.)		84.25
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216.10⅝

Leipziger Börse vom 18. April.

	Zinsfuß		
Sächs. Rent.-Rtl.	3	5000	85.25⅝
do.	3	3000	85.25⅝
do.	3	500	85.80⅝
		Tlr.	
Staatsanl. 1855	3	100	91.75⅝
do. 67 fo. 4/5	3½	500	95.90⅝
Landrentenbr.	3½	500	95.00⅝
		Mk.	
Mansf. Gew. 1882	4	500	99.60⅝
do. 1879	4		99.60⅝
do. Gm. 1875	4		99.60⅝
Leipz. Stadtanl. 1884	3½		94.90⅝
do. 1876	3½		94.90⅝
Altd. Landanl.	3½	1000	96.50⅝
do.	3½	5000	96.50⅝

	Dividende	1897	1898
D. M. M. (Sandermann & Baumann)	9	9	146.00⅝
Gerner Jutein. u. M.	20	24	261.00⅝
Germania (Schu. & Sohn)	9	24	155.50⅝
Gerd. Stb. St. St. K.	27	31½	640.00⅝
do. do. Pr.-K. I.	61½	67½	1150⅝
do. do. do. II.	57	61½	1050⅝
Hallesche Str.-B.	1	1½	98.75⅝
Reitz Elf.-G.-Akt.	2	3	95.75⅝
Körbisdr. Zuckerfb.	6	8	127.25⅝
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	8	183.75⅝
Leipziger Wollkämmerei	0	0	141.25⅝
Bank f. Gemeinbes. Leipzig	6	8	142.50⅝
Leipziger Baubank	5	5½	104.00⅝
do. Elektr. Werke	5½	5½	116.00⅝
do. elektr. Straßenb.	4	4	115.90⅝
do. Bierbr. Reudnitz			
v. Riebeck & Co.	10	10	209.00⅝
Naumburger Aktienbrauerei	10		—
do. Malzf. Schkeuditz	11	10	175.00⅝
Mannheimer Lager	40	45	1325⅝ G
Portl.-Cement. Halle	5	11	134.00⅝
Sächs. Kammgarnspinnerei (Solberg)	0	0	84.50⅝
do. Maschin.-Bau. (Germa.)	7	7	168.00⅝
do. Mechl.-F. (Schönherr)	9	16	247.00⅝
Thür. Gasgel. Leipz.	12	15	244.00⅝
do. Stamm-Pr.	12	15	246.00⅝
Sc.-Thür. St.-Pr.	7½	7	—
do. St.-Prior.	7½	7	—
Zeitzer Par. u. St.-K.	6½	7	99.00⅝
do. do. Obligat. 4½		4	148.50⅝
Zuckerfabr. Glauzig	6⅔	9	134.00⅝
Zuckerraff. Halle	8	—	120.00⅝

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Kultig-Zenf. 500 fl.	15	15	314.00⅝ G
Bähm. Nordbahn	—	7½	—
Buschtehrad. Lit. A.	14½	14½	—
do. B.	13	13	307.00⅝
Galiz. K.-Ldw.-B.	10	4	95.00⅝
Gotthard-Bahn	10½	6¾	—
Marienburg-Mlawka	2¼	2½	80.00⅝

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Dux-Bodenbach Lit. A.	6	—	—
do. B.	6	—	—
Marienburg-Mlawka	5	5	—

Bank- und Kredit-Aktien.

	Dividende	1897	1898
Allg. D. Kr.-A. Ges.	11	10	195.25⅝ G
Berliner Bank	9	9	159.25⅝
Berliner Kreditanst.	6	6	125.25⅝ G
Leipziger Bank	10	10	172.00⅝ G
Leipziger Hypoth.-Bank	8	8	136.00⅝
Sächs. Bank	6½	6¾	133.25⅝
Zentralbank	5½	7	—

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

	Dividende	1897	1898
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	12	14	208.50⅝
Cröllwitz. Papierfabrik (1897)	24	18	—
do. 4½ % Schuldverschr.	4	—	99.00⅝
Dessauer	4	—	69.50⅝

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | Zinsfuß | |
|---